



Foto: Brigitte Tast

ZUM BEISPIEL SILKE: „ICH HABE ANDERTHALB JAHRE BEVOR ICH MEIN ABITUR GEMACHT HABE SCHON ANGEFANGEN, EINE LEHRSTELLE ZU SUCHEN. ICH HABE VERSCHIEDENE BEWERBUNGEN LOSGESCHICKT, ES WAREN AN DIE SECHZIG STÜCK. VON DEN SECHZIG WAREN ETWA 70 % BEANTWORTET, DER REST EBEN NICHT UND VON DEN 70 % WAREN, BIS AUF EINE LEHRSTELLE, DIE ICH JETZT HABE, ALLES ABSAGEN.“

AUSBILDUNG UND BERUFSTÄTIGKEIT SIND FÜR MÄDCHEN KEINE NEBENSACHE, TROTZDEM SIND ABER ZWEI VON DREI ARBEITSLOSEN JUGENDLICHEN WEIBLICH. ÄHNLICH VERHÄLT ES SICH BEI LEHRSTELLEN. DAZU KOMMT, DASS DIE FÜR MÄDCHEN VORHANDENEN AUSBILDUNGSPLÄTZE HAUPTSÄCHLICH AUF SOGENANNTEN FRAUENBERUFE BESCHRÄNKT SIND, ZUM BEISPIEL VERKÄUFERIN, FRISEURIN. FAST DIE HÄLFTE DER WEIBLICHEN LEHRLINGE WIRD IN NUR SECHS VON 451 ANERKANNTEN AUSBILDUNGSBERUFEN AUSGEBILDET.

Silke ist 20 und hat jetzt nach langem Suchen eine Lehrstelle als Chemielaborantin, etwa 30 km außerhalb ihrer Heimatstadt, gefunden. Sie konnte ihren Bewerbungs-Hürdenlauf erfolgreich abschließen.

Noch einmal Silke: „Ich habe mich auf allen Gebieten beworben, die mir einigermaßen interessant erschienen, zum Beispiel als Optikerin, als PTA, als MTA, als Apothekenhelferin, als Biologie-Laborantin, als normale Laborantin, als Goldschmiedin, als Zahntechnikerin ...“

...

Birgit geht jetzt nach neun Klassen Hauptschule auf die 2jährige Hauswirtschaftsschule. Sie möchte Krankenschwe-

ster werden, bemüht sich seit zwei Jahren um eine Lehrstelle, obwohl sie die erst, wenn sie 18 ist, antreten kann. Jetzt ist sie 16. Um bessere Voraussetzungen zu haben, arbeitet sie einmal wöchentlich beim „Malteser-Hilfsdienst“. Aber inzwischen weiß sie, dies wird ihr nichts nützen, denn wirklich entscheidend sind die Ergebnisse vom verlangten Eignungstest.

Birgit: „Ich war dieses Jahr im Mai bei einer – wie soll man das sagen? – Prüfung, einem Einstellungstest sozusagen. Dort sollte festgestellt werden, ob man sich für den Beruf einer Krankenschwester eignet, ob man die Fähigkeit hat, was man von der Schule behalten hat.“

Da wurde Mathe geprüft und Deutsch, wie das Gedächtnis arbeitet, und was man für Reaktionen hat, wie

STELLENSUCHE

•SILKE

lange man arbeitsfähig ist, wie lange man eben die Konzentration hat. Da wurde eine Rechenaufgabe gestellt, als wir schon ziemlich geschlaucht waren, und das hat dann auch ziemlich angestrengt, da konnten sie ablesen, wie gut man war.“

...

Aber nicht nur dieses Kämpfen um eine Ausbildungsstelle nimmt die Suchenden in Anspruch.

Viele Mädchen wehren sich gegen die ihnen von der Gesellschaft, auch von Schule und Elternhaus, zugewiesene Rolle.

Ihr Selbstfindungsprozeß ist dadurch viel schwieriger.

...

Brigitte ist 15, möchte Gärtnerin werden, laut Arbeitsamt ein Männerberuf, macht aber jetzt nach ihrem Realschul-Abschluß erst einmal ab August das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ).

B.T.: Du hast aber auch noch nichts gemacht, um eine Lehrstelle zu finden?

Brigitte: Nein, gar nichts, weil ich mich noch nicht festlegen wollte. Ich wollte weitermachen, also Abitur, aber das habe ich nicht geschafft. Und ich finde, man ist mit 15 noch viel zu jung, um in das Berufsleben einzusteigen.

Simone ist 16, hat Realschul-Abschluß, möchte Apothekenhelferin oder Werbekaufmann werden. Um sich noch nicht festlegen zu müssen, besucht sie ab September eine private Handelsschule.

Du wolltest noch keine Lehrstelle suchen?

Nee, ich habe mich auch überhaupt noch gar nicht beworben, weil ich auch noch gar keine Lust habe, irgendwo zu arbeiten, weil ich auch Angst habe, daß ich mich falsch entscheide, und ich schon in ein paar Jahren etwas anderes anfangen will.

Könnte das sein, daß du dich falsch entscheidest?

Ich weiß es gar nicht, es kann sein.

Du bist dir noch nicht so ganz sicher?

Nein, nicht hundertprozentig, weil ich schon so viel werden wollte.

Du hast sicher auch gewisse Erwartungen an die private Handelsschule, wo

du jetzt anfängst?

Ja, daß ich da erst einmal meinen erweiterten Realschul-Abschluß mache und Buchführung und Schreibmaschine lerne.

Hoffst du auch, nach diesem Jahr zu wissen, was du danach machen willst?

Ja, ich glaube schon. Wenn man das länger macht und tagtäglich, dann, glaub ich, merkt man schon, ob einem das wirklich Spaß macht oder nicht.

Wenn dies nicht der Fall ist, willst du wieder zur Schule gehen?

Dann werde ich wahrscheinlich mein Abitur machen und irgendetwas anderes.

Da hast du aber auch noch keine Vorstellungen?

Nein, ich habe ja auch drei Jahre Zeit, mir das zu überlegen.

Und wenn du vorher heiratest?

Heiraten? Um Gottes Willen, nein! — Nee, heiraten will ich auf gar keinen Fall.

Warum willst du nicht heiraten?

Nee. Mit einem Mann zusammenziehen, o.k. Aber heiraten! Dann kommen meistens Kinder, und dann soll die Frau zu Hause bleiben und so. Das wäre nichts für mich. Ich glaube, ich könnte nicht tagtäglich zu Hause sitzen, kochen, warten, bis der Mann nach Hause kommt, und auf die Kinder aufpassen. Das wäre mir einfach zu langweilig.

Aber bei dir zu Hause mußt du doch helfen? Oder?

Ja.

Du hast auch noch einen Bruder?

Ja, einen kleinen. Der ist drei Jahre jünger.

Der ist also jetzt 13.

Ja.

Muß der auch zu Hause helfen?

Nee. — Kaum. Früher mal. Aber mein Vater sorgt dafür, daß er nichts zu machen braucht.

Und wie macht der das?

Na, indem er sagt, du bist der Junge, das Mädchen muß das machen.

Sagt er das so direkt?

Ja, so ungefähr. Das Mädchen ist dafür da. Ein Mädchen muß das später auch machen. Ein Mädchen muß das lernen.

Mußt du auch irgendwelche Arbeiten für deinen Bruder machen?

Manchmal sein Zimmer aufräumen und staubwischen.

Manchmal? Nicht immer?

Nicht immer. Wenn wir Besuch kriegen zum Beispiel.

Ist deine Mutter berufstätig?

Ja, halbtags.

Hilft dein Vater deiner Mutter im Haushalt?

Er hilft schon manchmal. Aber hinterher meckert er immer, daß er helfen muß, weil meine Mutter arbeitet. Daß dies nicht ginge, daß er der Mann ist, der eigentlich das Geld nach Hause bringen müßte.

Noch weniger können junge Ausländerinnen ihre Ausbildungswünsche verwirklichen, auch wenn sie fast alle in der Bundesrepublik aufgewachsen sind und sich weit mehr als Deutsche am vorhandenen Angebot orientieren. Dreimal so häufig beginnen ausländische Jugendliche direkt nach der Schule eine Erwerbstätigkeit ohne Ausbildung, sechs-mal so häufig müssen sie im Haushalt ihrer Eltern bleiben, weil sie nicht einmal eine Arbeitsstelle erhalten haben.

Hatice ist 17, 9. Klasse Hauptschule, ab September einjährige Handelsschule. Sie möchte gerne Arzthelferin oder so etwas ähnliches werden. Sie hat sich auch schon bei vielen Stellen persönlich vorgestellt. Dabei hat man sie aber nie nach ihrer Schulbildung oder Zeugnissen gefragt, deswegen glaubt sie verständlicherweise, daß sie als Türkin kaum eine Chance hat, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Du willst Arzthelferin werden. Du

KETTENLAGER WALTZ

Behmstr. 18-26

1000 Berlin 65

Tel. 494 13 94/494 22 41

MOTORRADKETTEN

— zu günstigen Preisen —

und Ketten zum Anschließen
von Fahrrädern, Mofas und
Motorrädern



Für alle Courage-Leserinnen:
**RABATT
10%**

— DIE MÖCHTEN NICHT, DASS ICH AUCH
SO JUNG KAPUTTGEHE, —

warst deswegen auch schon zwei Mal auf dem Arbeitsamt. Da hat man dir aber zugeredet, lieber Friseurin zu werden. Aber du hast deinen Berufswunsch behalten wollen. Du bist dann einfach zu den Ärzten gegangen und hast dich da vorgestellt? Oder wie hast du das gemacht?

Also, das war nicht nur Arzthelferin, sondern auch Anwaltsgehilfin. Ich bin also, wo viele waren, die Straße lang gegangen und habe bei jedem Arzt und bei jedem Anwalt nachgefragt. Der eine sagte das. — Der andere meinte, wir haben keinen Platz. — Der andere meinte, daß ich zum Beispiel gute Noten in Rechtschreibung haben soll. Und dann habe ich gesagt, daß ich in diesem Jahr noch eine gute Note in Rechtschreiben bekomme. — Die sagen alle, ich muß das haben, das und das.

Und du wärst ja auch bereit, noch Nachhilfeunterricht in Rechtschreiben zu nehmen, wenn es nur daran liegen würde?

Ja, wenn es daran liegen würde, dann würde ich alles tun, um im Rechtschrei-

ben besser zu werden. Wir haben eine Lehrerin an unserer Schule. Ich kann jeden Tag zu ihr gehen, und da würde ich auch Nachhilfeunterricht kriegen.

Du besuchst ja auch jetzt schon einen Volkshochschulkurs, bei dem du Maschinenschreiben lernst. Wo du dich vorbereitest, um mehr in bezug auf deinen Beruf vorweisen zu können.

Ja, ich mache auch so einen Schreibmaschine-Kurs mit. Ich möchte dies später auch nützen können. — Ich weiß nicht, ob ich dies noch machen kann.

Hast du Sorgen, daß du doch noch zu Bosch (Die größte Fabrik in der Stadt. Viel Fließbandarbeit. Die Autorin) oder so gehen mußt und dort arbeiten wie deine Eltern?

Ich glaube schon. — Wenn ich keinen Ausbildungsplatz kriege, was soll ich dann machen? Nur zu Hause rumsitzen, das ist auch nicht gut. Dann muß ich doch noch bei Bosch oder Blaupunkt anfangen. — Wenn ich einen Arbeitsplatz bekomme.

Deine Eltern würden auch lieber wollen, daß du eine Ausbildung erhältst?

Ja, sie möchten, daß ich einen Ausbildungsplatz bekomme. Und sie meinen, sie arbeiten in einer Fabrik, und sie gehen ganz kaputt von der Arbeit, so jung. Die möchten nicht, daß ich auch so jung kaputt gehe, wie sie es gemacht haben.

Deine Eltern würden dich auch finanziell unterstützen?

Sie würden alles tun, damit ich einen Beruf bekomme. Und sie würden gar nicht zögern, wenn ich auch Geld geben müßte für einen Ausbildungsplatz, sie würden alles geben.

Haben deine Eltern schon etwas dazu gesagt, daß du noch nichts gefunden hast?

Nein. Meine Mutter meint, daß, wenn man hier eine Ausländerin ist, dann ist es schwer einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Und das ist eigentlich wahr, was sie meint. Wenn ich nach Hause komme, wo ich Ausbildungsplatz gesucht habe, hatte ich nur schlechte Laune, mehr hatte ich eigentlich gar nicht.

Brigitte Tast

Sammelband 1981

Zum Nachschlagen, zum Verschenken!
Der Jahrgang 1981 plus Register '81 ist Ende März fertig und kostet 25,— DM.
Ihr könnt auch noch den Jahrgang '78 (mit Register für die Jahre 76—78) und den Jahrgang '79 für je 20,— DM bestellen, den Jahrgang '80 (mit Register 79—80) für 25 DM
Wir schicken sie euch zu bei gleichzeitiger Bezahlung. Bitte die Bestellung inklusive Zahlungsnachweis an:
COURAGE Frauenverlag, Bleibtreustr.48,
1 Berlin 12

Postscheck: COURAGE Frauenverlags-GmbH, Kto.-
Nr. 21 188 - 106 PschA BlnW.

